

Das künstlerische Werk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das künstlerische Werk

Dieser Raum ist im kommenden Jahre für Besprechungen künstlerischer Werke, die unsere Fragen und unser Lebensgefühl irgendwie berühren, reserviert. Man stellt immer wieder in Gesprächen mit Erstaunen fest, wie wenig die gute einschlägige Literatur bekannt ist. Diese Spalte soll unseren Freunden Hinweise geben, die manches, vielleicht schon verschollene Buch der Vergessenheit entreißen und dem neu erscheinenden in unseren Kreisen zur verdienten Beachtung verhelfen. —

Die Gedichte des Episthenes. Auf Weihnachten des letzten Jahres erschien im Verlag Oprecht, Zürich/New York, ein Band Gedichte, die ein Unbekannter im Geiste griechischer Lebens- und Liebes-Sehnsucht schrieb. In diesen Versen schwingt der Zauber einer versunkenen Welt — und vielleicht einer kommenden. Erfüllt von einer frohen Deseits-Bejahung, durchglüht von einem starken Erleben, erlesen in der Form, buchkünstlerisch in einem kostbaren Gewande — eine seltene Gabe in fragwürdiger Zeit! Der Preis von Fr. 5.— ermöglicht es jedem Interessierten, sie zu besitzen. Hoffentlich wird das erste Gedicht des Bandes, das wir abdrucken, recht Viele dazu ermuntern.

Die sieben Säulen der Weisheit. Von T. E. Lawrence. In der deutschen Uebertragung von Dag. v. Mikusch. Paul List Verlag, Leipzig. Die Episode einer Freundesliebe, die wir heute veröffentlichen und die in der Februar-Nummer zum Abschluß kommen wird, ist in dem mehrere hundert Seiten umfassenden Werk des genialen englischen Abenteurers enthalten. T. E. Lawrence, Oberst in der englischen Armee und Beauftragter des englischen Geheimdienstes, der Befreier Arabiens, der unerschrockene Kämpfer in unzähligen Wüstengefechten und — tragisches Schicksal! — tödlich verunglückt mit einem Motorrad in den Straßen von London, hat ein Werk geschrieben, das jeder Mann trotz des hohen Preises (Fr. 33.75) besitzen sollte. Es ist ein grandioses Epos der Freiheit, ein Hohelied männlicher Kameradschaft — und eine brennende Anklage gegen diplomatische Bevormundung des wahrhaften Helden. Lawrence ist unvermählt geblieben; ob er zum Kreis des männlichen Eros gehörte, wissen wir nicht mit Bestimmtheit. Es spielt auch gar keine Rolle. Sein Bericht von den beiden jungen Araberfreunden, von ihren Streichen, ihrer trotzig-wilden Kameradschaft und ihrer Liebe über den Tod hinaus wird als Zeichen eines gelebten Lebens in unserem Sinne in der Literatur unverlierbar bestehen bleiben. —

Rudolf Rheiner.

Artkollegen! Werbet Abonnenten für das „Menschenrecht“!